

# Jelitto – ein Schweizer Staudenspezialist in Norddeutschland

**Georg Uebelhart ist Geschäftsführer der Firma Jelitto Staudensamen GmbH in Schwarmstedt. Wie ist der Schweizer Staudenliebhaber und -spezialist an die Spitze eines der weltweit führenden Unternehmen für Staudensaatgut in Norddeutschland gelangt?**

Text und Bilder: Dr. Gisela Fischer-Klüver, Hannover

1 | Ein gutes Team: Geschäftsführer Georg Uebelhart (links) und Prokurist Martin Bachor leiten die Firma Jelitto Staudensamen GmbH im norddeutschen Schwarmstedt.



## Zum Unternehmen

- Standort: Schwarmstedt (D)
- Geschäftsführer: Georg Uebelhart
- Mitarbeitende: 32 Festangestellte mit qualifizierten Berufen wie Staudengärtnermeister oder Diplom-Ingenieure
- Absatz: zu je 20% innerhalb Deutschlands, in die Niederlande, weitere europäische Länder, die USA und Kanada sowie in weitere Länder der gemäßigten Klimazonen, an Staudengärtnereien, Samenfirmen und den Handel. Der Vertrieb an die über 7000 (5000 aktive) Kunden in mehr als 65 Ländern erfolgt fast ausschliesslich per Post- und Kurierversand.
- Weitere Infos: [www.jelitto.com](http://www.jelitto.com)

Klaus Jelitto gründete 1957 sein Handelsunternehmen für den Gartenbau und spezialisierte sich immer weiter auf Staudensaatgut. Heute betreibt das Unternehmen Saatgutproduktion, Züchtung und Samentechologie. Beliefert werden Gärtner und Händler weltweit mit Staudensaatgut von über 3700 Arten und Sorten. Der heutige Geschäftsführer – und nach wie vor Schweizer Staatsbürger – Georg Uebelhart absolvierte nach einer Stauden- und Baumschullehre in seinem Heimatland ein praktisches Jahr in den USA. Über seinen dortigen Chef Kurt Bluemel lernte er Klaus Jelitto kennen.

«Jelitto war damals, 1987, eine für mich unerreichbare Firma», erinnert er sich heute, über 30 Jahre später. Gleichwohl bewarb er sich am früheren Firmenstandort in Wedel bei Hamburg und lernte das Handwerk der Samenernte, -rei-

nigung und des -handels kennen und lieben. Er unterbrach diese Tätigkeit, um die Betriebsleiter- und Meisterschule am Oeschberg zu absolvieren, und kehrte danach wieder zurück nach Wedel. Das Unternehmen siedelte 1992 in das niedersächsische Schwarmstedt um. Dieses liegt verkehrsgünstig im Städtedreieck Hamburg, Hannover und Bremen und war Standort des schliessenden Staudenkontors, das übernommen wurde. Die Fläche hier bot ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten sowohl im Freiland für die Sortenprüfungen und Züchtung als auch in den Gebäuden für Labor, Samenaufbereitung, Saatgutlagerung und Versandtätigkeit.

## Faszination des Ungewöhnlichen

Im Rahmen einer von Klaus Jelitto lange geplanten Unternehmensübergabe erwarb Uebelhart 1994 10% der Firma

Jelitto; seit 2002 ist er Mehrheitsanteilsigner. Die Liebe und Kenntnis des Staudensamengeschäfts ist deutlich herauszuhören im Gespräch mit Uebelhart. Die Vielseitigkeit, das Spezielle und das Ungewöhnliche des Saatgutgeschäfts faszinieren den Staudengärtnermeister mit einem «Händlergen», wie er behauptet. Eine ideale Kombination. Der Pflanzenliebhaber machte – wie schon der Firmengründer – sein Hobby zum Beruf.

2008 initiierte Uebelhart, dem der Austausch über Staudenwissen am Herzen liegt, das erste internationale Treffen von Staudenexperten der Internationalen



4



2



3

Stauden-Union (ISU). Mittlerweile zieht diese jährlich Mitte Februar in Grünberg veranstaltete Fachtagung über europäische Grenzen hinaus Staudenfachleute, Produzenten, Landschaftsarchitekten und Vertreter von Institutionen an und ist jedes Jahr ausgebucht.

**Saatgutproduktion weltweit**

Da Uebelhart alle anfallenden Tätigkeiten selber von der Pike auf gelernt hat, könnte er sämtliche praktischen Arbeiten des Fachpersonals in seiner Firma selber durchführen. Vor allem aber kann er sie beurteilen. Seine eigentliche Tätigkeit als Chef besteht neben dem üblichen «Papierkram» zu einem wesentlichen Teil aus Reisen zu den rund 200 weltweit in den gemäßigten Zonen ansässigen Saatgutproduzenten, mit denen oft eine jahrelange Zusammenarbeit und persönliche Beziehung besteht.

70% des aktuellen Staudensortiments stammen aus Eigenproduktion durch Partnerfirmen in aller Welt, deren Anbauflächen auf Qualität kontrolliert werden. So erfolgt die Saatgutproduktion in einem optimalen Umfeld unter Berücksichtigung des Klimas zur Erhaltung der typischen Arten- und Sorteneigenschaften. Die Zusammenarbeit mit vielen Produzenten in unterschiedlichsten Weltregionen sichert nicht nur die Qualität der Staudensamen, sondern dient auch der Sicherung der Lieferfähigkeit durch die Verteilung eines Ernteausfallrisikos. Letzteres kann immer mal wieder durch natürliche Umwelteinflüsse vorkommen und erhöht sich durch den Klimawandel erheblich.

Uebelhart kümmert sich aber auch um die Produktionsplanung, das Erstellen des Katalogs und die fachliche Firmen-

2 | Diverse Züchtungsprojekte sind in Arbeit. Im Folienhaus eingehängte Einzelkabinen schützen vor unerwünschter Bestäubung.

3 | Die weiße Mypexfolie im Freiland wirkt sich positiv auf das Pflanzenwachstum aus.

4 | Jede Bestellung wird an einer Abpackstation individuell eingewogen. Alphabetisch geordnete Apothekerschubladen an den Einwiegeplätzen enthalten das für den Versand bereitgestellte Saatgut.



5

5 | In der Pipeline hat Jelitto u. a. diesen Klatschmohn. Sein provisorischer Name: 'Swiss Flag'.

6 | Voll im Trend liegt Multiple Use: Sowohl der grün- als auch der dunkellaubige Fenchel sind schöne Strukturpflanzen und zudem essbar.

führung. Den «Zahlenbereich» inklusive Personalabteilung betreut der Finanz- und Steuerexperte und Prokurist Martin Bachor.

#### Jedes Jahr gibt es Neues

Bis eine Neuzüchtung stabil aus Samen vermehrbar ist, dauert es viele Jahre. Dann benötigt eine neue Sorte nochmals rund fünf Jahre, bis sie am Markt etabliert ist, so die Erfahrungen bei Jelitto. Die eigene Züchtung ist Uebelhart sehr wichtig, um zukunftsfähig zu bleiben. Durch eigene Genetik gerät das Unternehmen nicht in Abhängigkeit grosser Firmen. Die acht Beschäftigten in der Züchtung, davon drei Züchter, sorgen für Sortennachschub, sodass jedes Jahr Neuheiten auf den Markt gelangen.

Auf dem Firmengelände befindet sich ein Probefeld mit 1400 Parzellen für Versuche mit neuen und alten Vergleichssorten. Auch potenziell neue Arten werden hier unter anderem auf Zierwert, Wuchseigenschaften und Winterhärte getestet.

#### Aus Kalt- werden Schnellkeimer

1977 gelang es Firmengründer Klaus Jelitto, die Keimruhe von Kaltkeimern wie *Primula*, *Pulsatilla* oder *Gentiana* zu überwinden. Statt wie üblich nach drei bis sechs Monaten, keimen die Samen gleichmässig innerhalb von zwei bis vier Wochen nach der Aussaat. Dieses speziell behandelte Saatgut wurde bei der Patentierung 1978 als «Jelitto Goldkornsamen» geführt und später zu «Jelitto Gold Nugget Seed» umbenannt. Es ist mit 2% gold gefärbten Samenkörnern gekennzeichnet. Das Sortiment besteht derzeit aus über 380 Arten und Sorten.

Um das Sortiment zu erweitern, werden im Technologielaor ständig weitere Verfahren mit schwer keimenden Arten für die Samenpräparierung entwickelt. Das Saatgut eignet sich besonders für Direktsaat in Multizellen und erübrigt ein spä-

zur Verwendung für die maschinelle Aussaat, die vorher nicht möglich war. In anderen Fällen ist das Saatgut zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen hitzebehandelt. So werden Russell-Lupinen (zur Beseitigung eines möglichen Befalls von *Colletotrichum*) und *Rudbeckia fulgida* var. *sullivantii* 'Goldsturm' (zur Beseitigung eines möglichen Befalls von *Septoria*) wärmebehandelt.

#### Freiland und Folienhäuser

Die Freilandfläche dient der Zucht und der Qualitätskontrolle des produzierten und eingekauften Saatguts. Sie wird aber auch für Sortenvergleiche und die Kultur von Zuchtmaterial genutzt. Da die Gärtnerkunden die Stauden meist in Töpfen kultivieren, stehen die Pflanzen auch bei Jelitto in 11-cm-, 12-cm-, 3-l- oder 5-l-Töpfen. Die weisse Mypexfolie auf der Freilandfläche ist eine Idee, die Uebel-



6

teres Pikieren. Benötigt wird nur noch rund die Hälfte der Saatgutmenge wie von unbehandelter Saat. Die Mindestkeimfähigkeit bei «Gold Nugget Seed» beträgt über 75%, liegt jedoch in der Praxis unter kontrollierten Bedingungen bei meist über 88%.

Der Begriff «JET Seeds» (Jelitto-Technologie) bezeichnet verschiedene Technologien, die die Keimfähigkeit vieler Staudensamen steigern. Es handelt sich z. B. um abgeriebenes, ausgeschältes, zu reiner Saat verarbeitetes Saatgut, das eine bessere mechanische Handhabung und Aussaat ermöglicht. Saatgut von *Scabiosa caucasica* 'Perfecta', *Pulsatilla* sowie *Gailardia-aristata*-Sorten wird abgerieben

hart aus Amerika mitbrachte. Der Hauptvorteil liegt darin, dass sie sich im Vergleich zu schwarzer Folie weniger stark erhitzt. Die Pflanzen bleiben durch die Lichtreflexion kompakter. Sie benötigen zudem weniger Wasser und chemische Pflanzenschutzmittel, so die Erfahrungen. Demgegenüber stehen einige Nachteile. So blendet die weisse Folie, aber das ist kein Problem, die Mitarbeitenden erhalten Sonnenbrillen. Zudem muss sauberer gearbeitet werden, da Verschmutzungen auf Weiss sichtbar sind als auf Schwarz. Allerdings wird in der Züchtung ohnehin sauberer gearbeitet als in der Produktion üblich. Die aus Belgien stammende weisse Mypexfolie ist bisher nur in Breiten von 3 und 6 m erhältlich.

lich. Da sie eine gewisse Lichtdurchlässigkeit aufweist, sollte darunter eine zusätzliche Folie ausgebracht werden, um Moos- und Algenwachstum zu unterbinden.

Zwei der vier 10 x 50m grossen Götsch-& Fälschle-Tunnel mit aufgeblasener Doppelfolie sind mit einem selbst entwickelten Einzelisolierkabinen-System aus insektensicherer Gaze ausgestattet. Die extra für Jelitto geschneiderten Kabinen werden per Reissverschluss geöffnet oder verschlossen und enthalten Pflanzen, die vor unkontrollierter Bestäubung bewahrt werden sollen. Um Züchtungs-saatgut zu erzeugen, werden sie gezielt durch Hummeln, Fliegen oder Menschen bestäubt. Einmal pro Jahr wäscht eine Grosswäscherei die Kabinen. Die Gewächshäuser werden dann komplett gereinigt und desinfiziert.

**Neueste Staudentrends**

«Wir konnten in den vergangenen Jahren eine deutliche Tendenz zu niedrigen Stauden sowie zu Pflanzen mit schneller Keimung, Blüte im ersten Jahr nach Aussaat und einfacher Produktion feststellen», berichtet Uebelhart. Stauden müssen niedrig oder niedrig zu halten sein, weil sie oft über weite Strecken transportiert werden. Eine Lage mehr pro CC-Karren schlägt bei den Transportkosten zu Buche. Mit der Markteinführung von *Coreopsis* 'Elfin Gold', *Penstemon* 'Sunburst Ruby' und 'Sunburst Amethyst', *Stachys* 'Silky Fleece', *Oenothera* 'Yella Fella' und vielen anderen eigenen Sorten kam Jelitto dieser Vorgabe nach.

Multiple-Use-Stauden haben einen Zierwert und sind essbar, z. B. die Meerespetersilie (*Ligusticum scoticum*) aus Neufundland. Die jungen Blätter des

der Massenproduktion des gängigen Sortiments ist am Markt aber nach wie vor Konkurrenz vorhanden. Jedoch könne mit der 98%igen Lieferfähigkeit eines so umfangreichen Sortiments wie jenem von Jelitto kaum ein anderer Anbieter mithalten, ist Uebelhart überzeugt.

Für die wichtigsten Küchen-, Tee- und Heilkräuter bietet Jelitto Saatgut aus biologischer Produktion an. Der Anteil ist zwar mit bisher 4 bis 5% des Umsatzes recht gering, doch wirkt sich die innovative Orientierung bei der Sortimentsgestaltung positiv auf das Image aus. Bei bio wird in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme erwartet. In der Schweiz, Deutschland, Frankreich und den USA zeigt die Nachfrage nach biologisch produzierten Pflanzen bereits ein rasantes Wachstum.



**Aktuelle Ansätze**

Ein neues Projekt ist die Prüfung verschiedener *Helianthemum*-Herkünfte mit unterschiedlichen Blütenfarben. Bei *Lewisia* steht eine orange Blüte im Fokus: 'Little Orange' ist in Arbeit. Besonders angetan ist Uebelhart von der Klatschmohn-Züchtung *Papaver rhoeas* 'Swiss Flag' (Arbeitsname). Diese präsentiert sich in den Farben der Schweizer Nationalflagge. Der rosafarbene *Papaver nudicaule* soll kürzer gezüchtet werden. Viel Aufwand betreibt die Züchtungsabteilung mit zweifarbigen *Lupinus*-Russell-Hybriden, obwohl *Lupinus polyphyllus* noch nicht von der Liste der potenziell invasiven Pflanzen der EU genommen wurde.

Doldenblütlers schmecken wie Petersilie. Ein weiteres Multi-Use-Beispiel ist der essbare Fenchel (*Foeniculum vulgare* 'Purpureum'), der gleichzeitig als Strukturpflanze einen Zierwert bietet. Ein verzehrbare und attraktiv blühender Schnittlauch ist *Allium schoenoprasum* 'Ornamental One'. Die Neuheit 2020 wird in den drei Blütenfarben Weiss, Pink und Dunkelviolett angeboten.

Allgemein liegen Kräuter, Medizinal- und Heilpflanzen, Duftkräuter und Gräser im Trend. Raritäten, «die sonst keiner hat», haben ebenfalls Potenzial. Seit fünf bis zehn Jahren beobachtet Uebelhart, dass grosse Züchterfirmen ihr Staudensegment stark reduzieren. In

7 | Die hellblaue, begrenzt winterharte *Tweedia caerulea* kommt vermutlich im kommenden Jahr auf den Markt. Sie eignet sich auch für den Schnitt.

8 | Züchterin Christiane Heins bearbeitet u. a. die zweifarbigen Lupinen.